

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
<p>■ Mein Bild von mir als LAA und meinem Fachunterricht Was macht gute Pädagogiklehrer:innen sowie guten Pädagogikunterricht aus? - Balance zwischen subjektiver und objektiver Theorie unter Berücksichtigung fachdidaktischer Qualitätsmerkmale von PU</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. 	<p>■ KS-Tag Vorstellungen: Kennenlernen in der Gruppe, Werte und Normen – Leitbilder in der LehrerInnen-Ausbildung? Rechte und Pflichten, Ich als LehrerIn: biographischer Ansatz / Visionen (E2, S1)</p>
<p>■ Unterricht hospitieren und hospitiert werden als Lernmöglichkeiten Hospitieren bei AL und FL zur Möglichkeit von Übernahme und Abgrenzung, gegenseitige kollegiale Hospitation und Hospitation durch FL als Ereignisse insb. zur Fokussierung der ständigen Lernaufgabe des Lehrer:innenberufs</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS. Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. • HF U/K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der SuS zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. 	<p>■ Kollegiale Fallberatung – Einführung in die/Erprobung der Methode (Hilfe zur Selbsthilfe) (B5, S5)</p>
<p>■ Kernlehrplan, Obligatorik, SILPs und Co. Rechtliche Rahmenbedingungen in ihrem Aufbau und ihrer Interdependenz sowie ihr jeweiliger praktischer Nutzen im Alltag von Lehrer:innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HFE/K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. • HF L/K7 (s.a. HF B): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. 	<p>■ Rechtshandeln – Der Paragraph und das Fingerspitzengefühl: Fallbeispiele (z.B. Leistungsbewertung, Aufsichtspflicht, Beamtenstatus, Haftung) (L1, E4 (s. Bezüge))</p>
<p>■ „Reflektierte pädagogische Kompetenz“ als Globalziel des PU Die Kompetenzorientierung als Grundmerkmal der Stundenplanung, Kompetenzskalierung in den Lernjahren des PU, die pädagogische Perspektive als Proprium jedes kompetenzorientierten Pädagogikunterrichts</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF L/K8: LuL erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. 	
<p>■ Mikro-, Meso- und Makroebene der Unterrichtsplanung Analyse praktischer Beispiele der Unterrichtsplanung in der EF als Ausgangspunkt für die Planung und Durchführung erster Stunden und deren Phasen sowie Sequenzen und Reihen im kommenden eigenen Pädagogikunterricht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF S/K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, Pulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. • HF S/K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. 	<p>■ KS-Tag Merkmale und Kriterien guten Unterrichts – Kompetenzorientierung; kooperatives Lernen; Erstbegegnung mit einer Lerngruppe (U2/7/8)</p>
<p>■ Leistungsmessung, Leistungskriterien und Leistungsbewertung im PU Formalia der Notengebung, Kriterien der Leistungsbemessung in den SILPs der LAA, Umgang mit klassischen Konfliktsituationen bei der Notengebung im PU</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF S/K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. 	<p>■ Leistungsbewertung I: Funktionen, rechtliche Vorgaben, allgemeine Bewertungsgrundsätze, Maßstäbe/Bezugsnormen, Gütekriterien, Schwachstellen/Fehlerquellen (L1/3/5)</p>
<p>■ Je nach verfügbarer Zeit: Rückgriff auf universitäre Leistungen der LAA Vorstellung von Masterthesis und Rückbindung an die zweite Phase der Ausbildung, Lehrstuhlarbeit als Einblick in aktuelle pädagogische Forschungsarbeit und ihre Implikationen für die unterrichtliche Praxis</p>		<p>■ Medienkompetenz: MKR und didaktische Modelle, UB nach §11 (3), Urheberrecht (EVA) (Perspektive Digitalisierung) (U3, E5/6, L6, S3, S8)</p>

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- digitale Arbeitsstrukturen zur Fachseminararbeit nutzen, Weiterentwicklung der eigenen Medienkompetenz, z.B. in Bezug auf kooperative Onlineverfahren und didaktische Modelle (4k, TPACK)
- Beginn der Portfolioarbeit zur Notengebung als Kernmerkmal des Unterrichtsalltags
- Kooperation im Fachseminar, Material- & Erfahrungs-Austausch, Schaffung von gemeinsamer fehlerfreundlichen Lernkultur

PÄDAGOGIK | Ausbildungsquartal 02

Schwerpunkte: Den Herausforderungen des BDU begegnen

ZfsL Düsseldorf

Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
■ Die Lernausgangslage als Ausgangspunkt von Binnendifferenzierung Bildungsethische Grundhaltung und gesetzliche Rahmenbedingungen als Grundlage der Binnendifferenzierung, binnendifferenzierende Maßnahmen in unterschiedlichen Phasen, Sozialformen und Dimensionen, offene und geschlossene Differenzierung, Begabtenförderung im PU, Sprachförderung im PU	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. • HF U/K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS. Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. 	■ Heterogenität & individuelle Förderung: Differenzierungsbereiche, -formen: u.a. Ziele, Aspekte, Formate (U2/5, L4))
■ Klausurkonstruktion im Spannungsfeld zwischen 1. Lernjahr und ZAB Grundsätze der Klausurkonstruktion im Fach Pädagogik, Skalierung der Klausurgestaltung auf dem Weg von EF zu Q2, Materialgrundlagenauswahl, -kombination und -typen bei Klausuren, Korrespondierende Gestaltung der EHs und deren Skalierung, Punkteverteilung zwischen den einzelnen AFBs und als Abgrenzung auch der Darstellungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der SuS zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. • HF E/K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für SuS und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. 	■ Sprachsensibles Unterrichten I: Bedeutung von Sprache im Unterricht, Alltags-/Bildungssprache (Leitlinie Vielfalt) (L7)
■ Klausurkorrektur als scheinobjektive Notengebung Praktische Korrekturarbeit anhand von Praxisbeispiel(en), Aufdecken von Fehlereffekten der Notengebung bei Klausuren, subjektive Leistungs- und Fehlerbewertung als problematischer Normalfall der Klausurkorrektur, Umgang mit intensiven sprachlichen Fehlern in Klausuren	<ul style="list-style-type: none"> • HF E/K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS. • HF L/K7 (s.a. HF B): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. 	■ Leistungsbewertung I: Funktionen, rechtliche Vorgaben, allgemeine Bewertungsgrundsätze, Maßstäbe/Bezugsnormen, Gütekriterien, Schwachstellen/Fehlerquellen (L1/3/5)
■ Systematisierter Rückblick auf die bisherige eigene Unterrichtspraxis Beispiele von Best Practice und Fuckups als Peer-Erfahrungsbasis zur Professionalisierung des eigenen Unterrichts, Vertiefung der Unterrichtsphasen im klassischen Phasenmodell	<ul style="list-style-type: none"> • HF L/K8: LuL erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. • HF B/K7 (s.a. HF L): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF S/K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. 	■ Gesprächsführung: Zielebenen und Funktionen in verschiedenen Phasen des Unterrichts (U6)

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- Erstellen und Einreichen der ersten selbst gestalteten Klausur sowie des Erwartungshorizonts, Nutzung von Feedback zur Klausur- und EH-Konstruktion als Maßnahme der Qualitätssicherung
- Weiterarbeit an der Portfolioarbeit zur Notengebung mit dem Schwerpunkt der Benotung von schriftlichen Leistungen
- Pecha Kuchas zu aktuellen fachdidaktischen Beiträgen als Doppeldecker der fachdidaktischen Professionalisierung und Konfrontation mit einer Präsentationstechnik

PÄDAGOGIK | Ausbildungsquartal 03

Schwerpunkte: Im eigenen Unterricht und in der Ausbildung bestehen und den eigenen Unterricht weiter professionalisieren

ZfsL Düsseldorf

Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
■ Die Stellungnahme nach UB und UPP Strukturierungsmöglichkeiten und -anforderungen der Stellungnahmen in Bezug auf fachtypische und allgemeindidaktisch bedingte Kriterien, Vorteile kriterialer Arbeit in der Stellungnahme, Probleme fester Reflexionsraster	<ul style="list-style-type: none">• HF U/K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.• HF U/K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS. Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.• HF U/K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der SuS zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.• HF E/K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS.• HF L/K7 (s.a. HF B): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.• HF B/K7 (s.a. HF L): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.• HF S/K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.• HF S/K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.	■ Information zur Staatsprüfung: OVP, Hinweise für LAA'/LAA, KC
■ Stressbewältigung im Vorbereitungsdienst Herausforderungen der Professionalisierung in verschiedenen Systemen begegnen, individuelle Zielsetzungen von systembedingten Zielen abgrenzen, Nutzung von Beratung, Co-Planning und Coaching als Entlastungs- und Förderungsstrategien.		■ BuG I: Formen von Belastungen im Schulalltag (Perspektive Reflexivität) (S1)
■ Die Rolle von Lehrwerken im PU Gängige Lehrwerke und ihre fachdidaktische Prägung, Lehrbuchkritik, unterschiedliche fachdidaktische Schwerpunkte in unterschiedlichen Unterrichtsreihen, Rückblick auf die Reihenplanung vor dem Hintergrund der Reihen in Schulbüchern		■ BuG II: Umgang mit Belastung: Konzepte/ Modelle (Zeitmanagement, Selbstmanagement), individuelle Erprobung im Schulalltag (S1)
■ Fallarbeit im Pädagogikunterricht Fälle und Fallvignetten als genuines Material des PU, Fachdidaktiken der Fallarbeit zwischen Tradition und neuer Forschung (z.B. Laska und Gater/Martin), Skalierung von Fällen im Laufe der Lernjahre, Scheinobjektivität von Fällen, Verfestigung und Perturbation von Stigmatisierungstendenzen durch Fallauswahl		

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- Erstellung einer individuellen Vorlage mit typischen und flexiblen Elementen einer Stellungnahme
- Eigene Stressbewältigungsstrategien ausdifferenzieren und entsprechende Auswirkungen reflektieren
- Weiterarbeit an der Portfolioarbeit zur Notengebung mit dem Schwerpunkt der Benotung von sonstiger Mitarbeit im BDU

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
<p>■ Förderung der Handlungskompetenz im PU Handlungskompetenzförderung in Korrespondenz zu Materialtypen, Handlungskompetenz als Überforderung der SuS, Spannungsfeld zwischen Kompetenz der SuS und Anforderungen des KLP.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS. Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. • HF U/K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der SuS zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. 	
<p>■ Pädagogisches Handeln beurteilen Dimensionsmodell nach Beyer und neueren Modelle der Urteilsbildung (z.B. Sander/Röken, Bonse), Anbahnung und Skalierung von Urteilskompetenz, Komplexität und Theorie/Praxis-Lücke neuerer Urteilsbildung,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF E/K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für SuS und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. 	
<p>■ Pädagogikunterricht und psychische Betroffenheit von SuS Sondersituation des PU zwischen Chance und Risiken, Anpassung von Unterrichtsreihen in Bezug auf bekannte oder zu vermutende Betroffenenanteile in Lerngruppen, Chancen der Verwissenschaftlichung und des biographischen Lernens als Antinomie im PU, Diversität und strukturelle Benachteiligung, Fürsorgepflicht und Unterstützung durch Einrichtungen der Jugendhilfe, Professionalisierung des eigenen Rollenverständnisses als Lehrperson in Abgrenzung zu Laientherapieanfragen durch SuS</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF E/K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS. • HFE/K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. • HF S/K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. 	
<p>■ Die Fachkonferenz als Kerngruppe der Unterrichtsentwicklung Gemeinsame Standards in Fachgruppen, Arbeiten am SILP im Sinne einer Modernisierung von PU an Ausbildungsschulen durch die LAA zwischen Notwendigkeit und Widerstandsmoment, Kooperation bei Stunden- und Reihenplanung als biographisches Lernen der Anwärt:innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF S/K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. 	

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- Professionalisierung einer individuellen Vorlage mit typischen und flexiblen Elementen einer Stellungnahme
- Eigene Betroffenheit bei Referenztheorien als Risiko und Notwendigkeit der professionellen Distanzierung erkennen und Folgen ableiten
- Auswahl und Bearbeitung von min. einem der drei angebotenen Lernpfade der Fachdidaktik der Urteilsbildung

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
■ Das Experiment im PU Experimenttypen im PU und ihre Einsatzszenarien, Experimente als Vertiefung von Wissenschaftspropädeutik, Kriterien erziehungswissenschaftlicher Experimente, besondere Rolle der Wissenschaftsethik in den Erziehungswissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. • HF U/K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS. Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. • HF U/K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der SuS zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. • HF E/K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS. • HF B/K7 (s.a. HF L): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF L/K8: LuL erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. • HF S/K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. 	
■ Filme im PU Filmtypen im PU und ihre Einsatzszenarien, Filme als Darstellungsform von Fällen, Scheinobjektivität von Dokumentationen, Filme und ihre induktiven und deduktiven Möglichkeiten in den Unterrichtsreihen des PU, Methoden der Arbeit mit Filmen, z.B. Beobachtungsaufträge, Perspektivenauswahl, alternative und plausibel mögliche Umschreibung von Szenen und Filmenden, rechtliche Rahmenbedingungen von Filmnutzung im Unterricht		
■ Rollenspiele im PU Rollenspiele und ihre Einsatzmöglichkeiten insb. zur Aktivierung analoger Lernprozesse im Sinne systemischer Analogbegrifflichkeit, Rollenspiele und ihre Beziehung zu biographischen Situationen der SuS, praktische Phasierung von Rollenspieldurchführung,		
■ Expert:inneninterviews im PU Möglichkeiten von Expert:innen im PU, Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung von Interviews, praktische Durchführung z.B. zum Thema PU Sek I, Experteneinbindung als Möglichkeit der Öffnung von Schule vor Ort, digitale und hybride Interviewformate, Ring a Scientist		
■ Die Facharbeit im PU Facharbeiten als vertiefte wissenschaftspropädeutische Lernpunkte der SuS, pädagogische Perspektivierung zwischen notwendiger Propriumberücksichtigung und Hürde für selbstbestimmtes Lernen der SuS, Bewertungsraster für Facharbeiten, Beispiele für best und worst practice		
■ Exkursionen im PU Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Exkursionen, typische und atypische Exkursionsanlässe und -orte im PU, Exkursionen und die Möglichkeit von hybriden und blended Lernsettings		■ Erziehung und Demokratie / Mahn- und Gedenkstätten II: Herausforderungen, Konsequenzen für die Gestaltung von Lernarrangements; Erziehung nach Auschwitz (E1/8)
■ Das Kolloquium in der UPP aus Perspektive des PU Typische Gepflogenheiten für das Einsprechthema, Simulation von Einsprechvorträgen mit fachdidaktischer Prägung und/oder Perspektivierung im und durch den PU, rechtliche Rahmenbedingungen		■ Lernrückschau, Kolloquium: Konkretionen, Erschließungsfragen und Bezüge zu / in den Handlungsfeldern

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- Auswahl und Arbeit an alternativen Unterrichtsformaten in Form eines digitalen oder analogen Barcamps
- Nutzung von Digitalität im Rahmen von Film- und Rollenspielarbeit, z.B. durch Greenscreen, Videogestaltung im Unterricht
- Vorbereitung auf das Kolloquium im Peer-Review-Verfahren

PÄDAGOGIK | Ausbildungsquartal 06

Schwerpunkte: Examensvorbereitung und Ausdifferenzierung des Fach- und Unterrichtsverständnis

ZfsL Düsseldorf

Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
■ Die UPP im Fach Pädagogik Typische Stärken und Schwächen aus UPPs, Anforderungsbereiche zwischen Notwendigkeiten und Mythen, pädagogische Perspektive als Angelpunkt der Stundenplanung, Einbindung des Fachs in die „Gesamtchoreographie“ des Prüfungstages	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. • HF E/K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für SuS und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. • HF E/K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS. • HF L/K7 (s.a. HF B): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. 	■ Lernrückschau, Kolloquium: Konkretionen, Erschließungsfragen und Bezüge zu / in den Handlungsfeldern
■ Jungenförderung im PU Stigmatisierung von Jungen im PU, Aufbrechen von Rollenklischees, spezifische Jungenförderung zwischen Stigmataverfestigung und Notwendigkeit im praktischen Unterrichtsalltag, jugendliche Lebenswelten unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechtsperspektive, Geschlechtsstereotype und Nonbinarity	<ul style="list-style-type: none"> • HF B/K7 (s.a. HF L): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF S/K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. • HF S/K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. 	■ Geschlechtersensibilität: Begriffsklärung, Rollenbilder, Bedeutung für Planung und Durchführung von Unterricht
■ Vertiefung der Sprachförderung im PU Ausdifferenzierung bildungssprachlicher und fachsprachlicher Sprachregister, Skalierung von Sprachkompetenz, Lückenschließung zwischen rezeptiver und kommunikativer Sprachkompetenz, Relevanz von Fachsprache für Notengebung und im ZAB		■ Sprachsensibles Unterrichten I: Bedeutung von Sprache im Unterricht, Alltags-/Bildungssprache (Leitlinie Vielfalt) (L7) ■ Sprachsensibles Unterrichten II: Analysen (Bedarf und Lernstand), Unterrichtsplanung
■ Zieldifferente Stunden im PU Zielhomogenität als Ableitung von zentralen Abschlussprüfungen und Klausuren, Heterogenität des Weges und von Teilzielen als logischer Schluss aus differenten Lerngruppen, Metakernanliegen, individuelle Lernbiographien, Zieldifferenz in Bezug auf Professionalisierung von Klausurleistungen, ggf. Querbezüge zur Notengebung		■ Heterogenität & individuelle Förderung: Differenzierungsbereiche, -formen: u.a. Ziele, Aspekte, Formate (U2/5, L4)

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- Peer-Review für UPP-Vorbereitung
- Nachlese der UPP als Mittel zur weiteren beruflichen Professionalisierung

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
■ Mündliche (Abitur-)Prüfungen im Fach Pädagogik Inhaltliche Ausgestaltung und rechtliche Rahmenbedingungen mündlicher Prüfungsformate: Mündliche Prüfungen im vierten Abiturfach, mündliche Prüfungen im ersten bis dritten Fach in beiden möglichen Szenarien, Feststellungsprüfungen	<ul style="list-style-type: none"> • HF B/ K7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF L/K8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. • HF S /K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. 	
■ Das Zentralabitur im Fach Pädagogik Das ZAB in Pädagogik als Werkzeug für die Unterrichtsentwicklung im Sinne eines dauerhaften Abgleichs von Kompetenzaufbau und Anforderungen der Abschlussklausuren in der Oberstufe an Gesamtschulen und Gymnasien.		
■ Lernen unter den Bedingungen der Digitalität Veränderung von Lernkultur durch Digitalität, didaktische Modelle, praktische Nutzungsbeispiele für digitale Tools im PU, Nutzung von LMS im PU, Probleme der Redigitalisierung und Übertragung analoger Prozesse in die Digitalität.		■ Medienkompetenz: MKR und didaktische Modelle, UB nach §11 (3), Urheberrecht (EVA) (Perspektive Digitalisierung) (U3, E5/6, L6, S3, S8)
■ Empirie / Evaluation Quartalweise Evaluation des Fachseminars, digitale und analoge Möglichkeiten zur Evaluation von Stunden und Reihen, Evaluation des eigenen Unterrichts als Merkmal der Qualitätssicherung		■ Multiperspektivität des LehrerInnen- Handelns: Vernetzungen von Handlungsfeldern in der Praxis
■		■ Evaluation (Perspektive Reflexivität) (S6)
■		
■		

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- Abiturvorschläge erstellen müssen, dürfen, können: Das formelle Verfahren der Einreichung von Vorschlägen für das ZAB.
- Den eigenen Unterricht evaluieren lassen und Evaluation als systematisches Instrument der eigenen Unterrichtsentwicklung begreifen